

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF TORONTO
SEP 10 1936

Sonderausgabe
Deutsches Volkertag B.m. b.H.

(Als Manuskript gedruckt, Raddruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung unterlat. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrgang

Berlin, Dienstag 8. September 1936

Nr. 1

Der Volkertag 1936

Ein Symbol des Friedens und der Kraft!

Nürnberg, 8. September. Star und unerschütterlich, auf dem festeren Fundament gläubiger Vertrauen gebaut, steht in der Verbannung des Nihilismus und der Zerrörung im Herzen des Kontinents das neue Deutsche Reich, ein Wagnis des Friedens nach Kufen, ein Volk und Schutzwort neuen blühenden Lebens nach Aimen. Im Wandel dieser Widerwartung einer Nation waren die drei Barteilange in der alten freien Reichsfestadt Nürnbergs Schwerpunkt von überwindlichem Glauben. Nach dem Reichsparteitag des Sieges und dem Reichsparteitag des Willens ergab der Barteitag der Freiheit wie nie zuvor die ganze Kraft, dem ganzen Willen des neu geacuten Deutschen Volkes.

Wieder ist ein Jahr ins Land gegangen; ein Winter, der das deutsche Volk zu einem der größten sozialen Hilfswerke der Weltgeschichte begeisterte, ein Frühling, in dem es mit der Wiederbesetzung der Rheinlande die letzten Meilen abtreifte, und ein Sommer, in dem das neue Deutschland, bewundert von der ganzen Welt, das große Friedensfest der Olympischen Spiele in einem Geiste durchführte, der unbrittenfalls als die höchste Erringung des olympischen Ideals anerkannt wurde. Nur wenige Tage sind vergangen, seitdem das olympische Feuer erlosch, und nun läuten die Glocken der dritten Olympischen Spiele von allen Toren Nürnbergs das größte Volkserlebnis; einen achten Barteitag für die Gründung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, den vierten seit der Gründung des Dritten Reiches durch Adolf Hitler.

Wiederum markieren durch die Entzahn der alten Reichstadt die Wunden Adolf Hitlers. Das brennende Netz der Jahnens, das Geleit der Gärten und das Geleit der Wälder erfüllen die altertümlichen Mauern Nürnbergs mit neuem Leben. Und in den Gassen der Menschen, die sich in den Straßen und engen Gassen drängen, hoch der Ausdruck eines neuen Geistes, eines neuen Festes und eines neuen Lebens.

So beginnt dieser Barteitag 1936 wieder als ein Jahr des ganzen deutschen Volkes, das den Geist der Bewegung Adolf Hitlers in sich aufgenommen hat und sich auf, was durch diesen Geist und im letzten Jahre wieder für Deutschlands Größe und Ehre, für seinen Wohlstand und seine Zukunft erreicht worden ist.

Die gewaltigen und stolzen Bauten Nürnbergs sind ein Symbol dieses Geistes. Taten, tragisch und widerlich stehen die Mauern der Welt, die Schonen und Wälder, Bauten, in denen deutsche Kraft, deutscher Gedanke, deutscher Glaube an sich selbst zum steinernen Denkmal geworden ist. Daneben aber stehen die Bürger- und Arbeiterfeste als Zeichen einer hohen Kultur, die in den Werken eines Altredt Zürrer, eines Neut Götz, eines Neut Vötker und eines Hans Sachs bewies, das sie aus der Seele des Volkes kam und im tiefsten Grunde deutsch war.

Diese symbolhafte Verkörperung von Sicherheit, festem Vertrauen und einer lebendigen Zukunft und zeitigen Sendung wird gerade in der Woche des Barteitages in Nürnberg besonders klar. In diesen gewaltigen politischen Annehmungen und in den Städten, die für ihre Durchführung gestaltet wurden, kommt die ungeheure Lebenskraft, der unbegrenzte Wille und der unerschütterliche Glaube an die Sendung der Nation zum Ausdruck.

Gläubiges Vertrauen zur Vergangenheit und zur Zukunft erfüllt die Menschen, die aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes zum Barteitag nach Nürnberg zusammenkommen. Sie wissen, daß der Mann, der dieses neue Deutschland fand, ihnen allen erst die Kraft gegeben hat zu diesem Glauben und zu diesem Vertrauen. Darum ist der Barteitag in Nürnberg in gleichen Maße ein großes Dankfest für den Führer.

So also wird der Reichsparteitag 1936 vor allem wieder ein Sinnbild der engsten Verbindung zwischen Führer und Volk sein, denn aber auch ein Bekennnis vor der ganzen Welt, daß das neue nationalsozialistische Deutschland in seiner Gestaltung, in seine Weltanschauung und in seinem Sicherheitsgefühl die feste Gewissheit für die Schaffung und Erhaltung eines wirklichen Friedens ist. Nürnberg, das Symbol mittelalterlicher Reichesfreiheit, ist zum Symbol des Dritten Reiches, eines Reiches der Kraft und des Friedens, geworden.

„Nürnberg, du aller Städte Kron!“

Nürnberg, 8. September. Am Morgen des Tages, an dem die Glocken von allen Toren Nürnbergs den Klang des Barteitages einläuten, überflutet ein hauer Schimmer

die herrliche alte Stadt, die zu Füßen der stolzen und trostigen Marienberg liegt. Man, wo die Sonne über den Felsen den hellen Morgen und Osten, den hellen alten Alpen, den historischen Bräuherden und den alten Bürgerhäusern liegt, nun, wo schon zu früher Morgenlinden die Straßen von Hundstoben Leben erfüllt sind und Nürnberg sein festliches Geleit nach die das letzte Wochenende verbringt hat, ist es wieder das alte und doch etwas junge Nürnberg, wie es den Besuchern früherer Barteilange in der Erinnerung blieb, ein Zempel von unerschütterlicher Kulturkraft.

Den Vormittag haben die Barteilange, deren Zahl sich von Stunde zu Stunde vervielfacht, dann benutzt, durch die letzten Entzahn zu machen, von der Stadt den herrlichen Ausblick über die Stadt und weit in das fruchtige Land hinein zu genießen und den jungen aus deutscher Vergangenheit, den Kunst- und Kulturstätten einen Blick zu gewähren.

Natürlich herrscht auf den Entzahn das Pant der Uniformen vor. Viele Traditionen werden, wie fast auch bereits der Besucherkreis aus den länderlichen Gebieten einsteigt hat. Mit frohen Liedern stehen die Angehörigen des westlichen Arbeitsdienstes, des ADAP, und der SA, durch die Straßen. Mit fliegendem Spiel markieren die braunen, schwarzen und gelben Uniformen zu ihren Quartieren aber zu einem letzten Generalreife. Die Verfahrter der Festprogramme, Festlebens- und Festpartien haben hochgehoben.

Am Abend hat die drei Festbereiche bereits eingeleitet. Nur in den frühen Morgenstunden können die Gaststätten und die Geschäfte betrieht werden. Nur Wagen mit besonderen Ausweisen haben Durchfahrtsrecht. Am Hauptbahnhof, der immer neue Besuch ankommt, herrscht ein fest lebensgefährliches Geleit. Täglich laufen ja nicht weniger als 1000 Sonderzüge ein, die entladen und bis mehr als 200 Kilometer von Nürnberg entfernt abgeholt werden müssen. Diese Zugänge haben allein eine Länge von 170 Kilometern, und es ist anzunehmen, ein weiteres Maß von organisatorischer Umsicht und anspäherender Vorfeststellung erforderlich ist, um allein dieses ein Problem zu bewältigen.

Nichtersichtlich stark ist auch in diesem Jahre das Ausland vertreten. Man hört alle Kulturvertreter, die nicht weniger als 28 Nationen haben Barteitvertreter entsandt, die hierauf den Bewegung des Reichsparteitages, der ersten Barteit im Wort und Bild festhalten wollen. Für sie und die deutschen und ausländischen Pressevertreter ist in bedeutungsreicher Weise geteilt worden, um ihnen die Möglichkeit des Besuchs des Reichsparteitages im Reichsgebiet, die Organisationsleitung Vorfesthalten, die in ihren schmüden Uniformen eine neue Note in das bunte Bild bringen.

Nach die Zahl der Ehrengeit nimmt jährlich zu. Überall, wo die führenden Männer der Bewegung auf den Entzahn erkannt werden, empfängt sie herzlich Jubel.

In der Zelbstadt der 43 000.

Nürnberg, 8. September. Heute, Gestern, Samstag, erfüllt die Wohnungsräume des Reichsparteitages, erfüllt die Gemächlichkeit der 43 000 Barteitgenossen, die seit Montag in der großen Zelbstadt Kanonischer bei Nürnberg verbrannt ist. Die Zelbstadt ist die größte der zehn gewaltigen Lager, die in den letzten Wochen durch den Barteitag des Reichsparteitages im Reichsgebiet, die Nürnberg, in Kanonischer und auf der Schützervorteil, auf der Mühlendiele und am Hauptbahnhof sowie draußen in Gärten errichtet worden sind.

Den von 2000 errichteten großen Zelten folgen allein in Kanonischer 100, die bis zu 9000 Mann Platz bieten können. Seit Montag sind nun dort in über 300 von den Zelten die Angehörigen des Reichsparteitages im Reichsgebiet, die Nürnberg, in Kanonischer und auf der Schützervorteil, auf der Mühlendiele und am Hauptbahnhof sowie draußen in Gärten errichtet worden sind.

Am Beginn der Barteitgenossen in dieser Zelbstadt ist ein erstes, nach dieser Art, Ziele geteilt, hat die Jugend ein Sinnbild eines neuen Lebenswillens, eines festen Glaubens und des bewussten Einiges der ganzen Kraft des Einzelnen für die Gesamtheit von Volk und Vaterland. Nur drei Tage lang wird die 43 000 Barteitgenossen in dieser großen Zelbstadt untergebracht, aber trotz der Kürze dieser Zeit wird sie betrieht. Dem Lager ein bedeutendes Geleit zu geben. Jede Anweisung ist dabei konnnt. Ihre Verbundenheit mit der eigenen Heimat und mit dem gesamten Vaterland zu zeigen. Jede Anweisung errichtet vor ihrem Ziel irgendwelchen Art, die mehr ist als ein bloßer Schmutz der letzten breiten Lagerstätten.

Es herrscht kein Material verwendet worden, das die Barteitgenossen nicht selbst mit sich in das Lager gebracht haben. Trotzdem entstand ein einigartiger Lagergeist,

in dem die Eigenarten der verschiedenen deutschen Stämme, aber ebenso auch ihre Verbundenheit untereinander zum Ausdruck konnt. Bei der Gründung dieser Anlagen hat jeder die ganze Begeisterung eines Festes und der Feldweier ist eben begeistert bei der Arbeit wie kein junger Kamerad.

Wenn man auf dem Waldstrasse steht, der im Mittelpunkt der Lagerstadt am Haupt-Weiß-Fluss errichtet wurde, und von dort aus das Leben im Bereich der 400 Zelte beobachtet, dann kommt einem deutlich zum Bewußtsein, welchen Sinn ein solches großes Lager für die Festigung einer Gemeinshaft hat.

Gewaltig ist aber auch ein zweiter Einbruch, der den Besucher dieses Lagers nicht mehr verläßt. Die Organisation, die hier getroffen wurde, um das Leben dieser 43 000 Menschen zu regeln und den Tag in Ordnung ablaufen zu lassen, ist vollkommen. Alles ist bis ins Letzte gründlich durchgeordnet, der Zubehören wird nicht etwa stat und unauffällig ab, wie die Verlegung der vielen Zelte, die der fünfzig „Mauern“ betrieht. Die sanitären und hygienischen Einrichtungen haben besonders Kraft von den bisher in Lagern üblichen Einrichtungen abgegrenzt.

Die letzten breiten Lagerstätten sind nach den Gefallen von 9. November 1923 benannt. Nur die eine der beiden großen Feuerstätten trägt den Namen des Führers, während der höchste Platz, der im Mittelpunkt der Anlage bildet, nach Haupt-Weiß-Fluss benannt wurde. So ist auch überflügelt der Geist zum Ausdruck gebracht, der diese arbeitende Tagend des neuen Reiches zusammenfaßt.

Außerhalb der Diplomaten nach Nürnberg.

Berlin, 8. September. Vom Minister Rathhof lautete am Dienstagabend um 9.45 Uhr der Diplomateneroberung mit dem Reichsparteitag teilnehmende Barteitgenossen von 41 ausländischen Staaten nach Nürnberg ab.

Am morgigen Barteitag werden die Rathhof empfing der Kommandant des Sonderzuges, Reichsparteitag General von 20.10 Uhr, die Gäste, die während ihres Nürnberger Aufenthaltes wie in der vergangenen Woche wieder im Sonderzug wohnen werden. Die 2-Weiterleitung 7, die nach den Entzahnverhört für die Diplomatenerberechtigt, hatte die breite Freitritte hinauf bis zum Empfangszimmer ein dreites Ehrenpavillon gebildet.

Nur nach 8 Uhr treten die ersten ausländischen Gäste ein. Unter den 41 Barteitgenossen sind die Volksführer von der Türkei, Polen, Litauen, Ungarn, China, Ostpreußen und Estland, die Gesandten von Schweden, Bolivien, Argentinien, Peru, Rumänien, Argentinien, Griechenland, Äthiopien, Frankreich, Finnland, Kolumbien, Venezuela, Uruguay von Schweden, Estland, Japan, Peru, Lettland, Afghanistan, Jugoslawien, Ungarn, Baku, Pakistan und Dominikanische Republik sowie die Gesandtensträger von Guatemala, Panama, Ecuador, Bulgarien, Spanien, Venezuela, Äthiopien, Zypern, Afghanistan, Mexiko, Zypern und Österreich.

Am Mittage des Auswärtigen Amtes begleitete der Chef des Protokolls, Gestern um 8.10 Uhr die Gäste, und von der Reichsfestung des Führers Kommandantenleiter von 3 Uhr bis 7 Uhr.

Auslandsstimmen zum Barteitag.

London, 8. September. Die Morgenblätter berichten erneut über die bevorstehende Gründung des Nürnberger Barteitgenossen. Der Konzernführer der Daily Mail in Nürnberg schreibt, niemals könne der Führer ein höheres Gefühl seines Triumphes haben als in der Stadt, wo er einst von Sozialdemokraten und Kommunisten niedergeschrien wurde. Die Seite ist in der Lage, am letzten Morgen Sonderaufstände von Menschen aus allen Teilen Deutschlands zusammenzubringen, die seinen Worten lauschten und auf seine Anweisungen warteten.

Mailand, 8. September. Die norditalienische Presse weilt auf die Bedeutung des Nürnberger Barteitgenossen. Der Corriere della Sera schreibt, am Randem des Barteitgenossen traten in Berlin die Gefühlskräfte der europäischen Politik hinter dem Nürnberger Ereignis jurist. Der diesjährige Barteitag fände in einem Deutschland statt, das sich der Wiedererrichtung seiner vollen Souveränität durch die Wiederbesetzung der entmilitarisierten Rheinlande und nach der Stärkung seiner militärischen Macht durch das fürstlich erlassene Gesetz seine Kraft zur Abwehr des Bolschewismus mobilisierte.

(Fortsetzung auf Sonderausgabe Nr. 2)

Verantwortlich: Kurt Schmidhauff, Berlin-Nikolaierb. Druck und Verlag: Deutsche Radistenbrüder O. M. S. P., Berlin.